

Tor des Monats : Peer Steinbrück

Autor(en): **Cornelius, Jan / Hörmen [Schmutz, Hermann]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peer Steinbrück

6

Nebelspalter
April 2009

Frau
Angela Merkel
Bundeskanzlerin
Berlin

Zürich, April 2009

Ein Mann sieht rot – die Arschkarte für Steinbrück

Frau deutsche Bundeskanzlerin Merkel!

Der Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der grundsätzlich Wichtigeres zu tun hat, als mit Ihnen persönlich zu sprechen, hat uns damit beauftragt, Ihnen mitzuteilen, dass wir keinerlei Lust mehr haben, uns von Ihrem Kasernenhof-Steinbrück und anderen marginalen Individuen länger beleidigen zu lassen. Zwar sind wir nur ein kleines Land, verglichen mit dem Grossdeutschen Reich, das ehemals vom Nordkap bis nach Tobruk reichte, haben aber auch unseren helvetischen Stolz und unsere alpine Ehre, darauf lassen wir uns weder mit Wehrmachts- noch mit Adidas-Stiefeln rumtrampeln.

Wenn wir die jetzigen Vorkommnisse schon 1954 vorausgeahnt hätten, niemals hätten wir Sepp Herbergers Gurkentruppe auf unseren heiligen Rasen im Wankdorf gelassen, und Boss Rahn und seine zehn Freunde hätten bis zum Jüngsten Tag auf das «Wunder von Bern» warten können. Übrigens, Frau Ostzonen-Murkel, haben Sie die damaligen Siegesprämien ordnungsgemäss versteuert? Oder liegt der Zaster auf den Caymans? Wir werden das umgehend überprüfen lassen. Um alle teutonischen Schandspuren zu tilgen, sind wir übrigens kürzlich mit der Abrissbirne über das Wankdorf-Stadion gegangen. Bei Ihrem Berliner Reichstag könnte das gern unsere Luftwaffe übernehmen, falls Fähnleinführer Steinbrück und sein Lumpenproletariat die Hütte im Rahmen des Wahlkampfs nicht lieber selbst anstecken wollen.

Kommen wir nun zu den Details: Ihr forscher Reserveleutnant Steinbrück erdreistet sich, uns, dem unbeugsamen Volk der Eigernordwand-Cheyennes, mit Kavallerieangriffen zu drohen, Franz Müntefering, das letzte Aufgebot der SPD, mit seinem Volkssturm. Wer soll das denn sein? Die Alzheimer-Brigaden von Adolfs Werwolf? Sollten die Herren Genossen im Sinn haben, den Anschluss westlich von Österreich fortzusetzen: nur zu!

Wir geben ihnen dann Gelegenheit, selbst herauszufinden, warum viele unserer idyllischen Chalets gar keine Chalets sind, sondern nur so aussehen. Und mit wem wollen die Herren uns denn Angst machen? Mit den Bundeswehr-Jungen, die schon Fracksausen bekommen, bevor sie den ersten Taliban in Afghanistan gesichtet haben? Und danach in Psychotherapie müssen. Wie anders dagegen der Schweizer Soldat – unerschütterlich steht er wie einst Stonewall Jackson! Ein Mann des Volkes, der weiss, wofür er kämpft: für die helvetische Scholle, für die blühende Heimat! Für Weib und Kind – und das Bankgeheimnis! Das sind ewige Werte, keine Belanglosigkeiten wie Heidi Klum und Hartz-IV!

Gemäss Pressemitteilung verkündete Einpeitscher Steinbrück kürzlich: «Die Schweiz lädt Ausländer dazu ein, gegen Gesetze in ihren Heimatländern zu verstossen.» Das ist grotesk und völliger Unsinn! Wir haben Ausländer immer nur dazu animiert, gegen die Steuergesetze ihres Landes in unserem Land zu verstossen. Niemals umgekehrt. Was aber auch funktioniert, wie die grenznahen deutschen Geldinstitute umgehend ausprobiert haben, indem sie sich Schweizer Kunden als sicherer Hort vor dem Schweizer Fiskus andienten. Wir haben also zukünftig davon auszugehen, dass Schweizer ihr in der Eidgenossenschaft erworbenes kärgliches Ersparnis in Deutschland anlegen, Deutsche ihre üppige Arbeitslosen- und Sozialhilfe in der Schweiz investieren und alle zusammen darauf hoffen, dass Steinbrück und Konsorten den Überblick/die Wahl verlieren.

Bis dahin, Steinbrück – Abflug, verpfeif dich!

FIFA – Fédération Internationale de Football Association
8044 Zürich

Beilage: 1 Arschkarte zur Weitergabe an Steinbrück



Hermann Schmutz

Tor des Monats

